

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Georg Lukács
17.01.2021

Wozu braucht die Bourgeoisie die Verzweiflung? *Treibhaus des Aberglaubens: Zu Überdauern und Funktion des bürgerlichen Irrationalismus*



Christian Mang/REUTERS

»Im Wundererwarten erstarrte Leichtgläubigkeit«: »Querdenker«-Demonstration in Berlin, 18.11.2020

Georg Lukács: Werke Band 3 (1940–1971). Teilband 1. Aisthesis-Verlag, Bielefeld 2021, 689 Seiten, 128 Euro

Im Aisthesis-Verlag erscheint dieses Frühjahr der erste Teilband des dritten Bandes der Lukács-Werkausgabe, der von Zsuzsa Bognár, Werner Jung und Antonia Opitz herausgegeben wird. Er umfasst auch die Aufsatzsammlung »Schicksalswende. Beiträge zu einer neuen deutschen Ideologie« von 1948. Diesem Band ist der hier abgedruckte Aufsatz aus demselben Jahr mit freundlicher Genehmigung des Verlages entnommen. (jW)

Die traditionelle, gewöhnliche Verteidigungs-ideologie der Bourgeoisie ist das Idealisieren: Die krassen Gegensätze, die schreienden Greulichkeiten der kapitalistischen Gesellschaft sollen in gedanklicher oder künstlerischer Form zum Verschwinden gebracht werden. Dies tut, seit mehr als einem Jahrhundert, angefangen bei der akademischen Philosophie, die ganze auf Apologetik eingestellte Wissenschaft und Kunst. Ihre krasseste Form erreichte diese Richtung in den Hollywoodfilmen, aber oft ist auch die Kathederphilosophie nichts anderes als Happy-End-Film, in begriffliche Form gebracht.

Neben der schrecklichen Wirklichkeit der letzten Jahrzehnte erwies sich jedoch das reine Idealisieren als zu schwach, als wirkungslos. Zumindest für die denkenden Kreise der bürgerlichen Intelligenz; ihrem Blick die aufwühlenden Tatsachen des gesellschaftlichen Lebens zu entziehen, sie mit so einfachen Mitteln wegzuretuschieben, war unmöglich geworden.

Druck der Tatsachen

Worin besteht nun unter solchen Umständen die Schwierigkeit für die apologetische bürgerliche Ideologie? Es ist der Druck der Tatsachen auf das Denken. Jene Welt, welche die gewöhnliche bürgerliche Ideologie als ein harmonisches Ganzes darzustellen bestrebt ist, steht als schreckliches und sinnloses Chaos vor den Menschen. Was man ihnen mundgerecht zu machen wünscht, erweckt Missbehagen in ihnen, ja, es befallen sie zuweilen sogar Stimmungen des beginnenden Widerspruchs, der beginnenden Revolte gegen die imperialistische Welt. Es droht die Gefahr, dass der denkende Teil der Intelligenz sich dem Sozialismus anschließt.

Hier ist eine neue Verteidigungslinie notwendig geworden. Diese lieferte Nietzsches Philosophie bereits am Anfang der neunziger Jahre (des 19. Jahrhunderts, jW), die Spenglers und seiner Genossen im Ersten Weltkrieg, ebenso der moderne Existentialismus, die Semantik usw. nach dem Zweiten Weltkrieg.

Es wäre oberflächlich, zu denken, dass es die Bourgeoisie selbst gewesen sei, die diese Philosophie zu ihrem eigenen Schutz produziert habe. Nein.

Hier handelt es sich um eine spontan entstehende Weltanschauung, um ein unmittelbares Spiegelbild der Lage, in welcher die Intelligenz im Zeitalter des Imperialismus lebt. Betrachten wir diese Lage! Der Ausgangspunkt ist die Unzufriedenheit mit der umgebenden Welt und das Missbehagen, die Empörung, Verzweiflung, der Nihilismus, die Perspektivenlosigkeit, die aus dieser Unzufriedenheit entspringen. In dieser verzerrten Welt sucht das verzweifelte Individuum einen individuellen Ausweg, findet ihn jedoch nicht. Es kann ihn nicht finden, denn gesellschaftliche Fragen können individuell nicht gelöst werden. In seinen Gedanken spiegelt sich infolgedessen eine leere, ziellose, unmenschliche und sinnlose Welt. Hieraus zieht es – zynisch oder in ehrlicher Verzweiflung – seine Konsequenzen.

Passive Philister

Diese Weltanschauungen scheinen daher auf den ersten Blick eine Revolte auszudrücken oder zumindest die entschiedene Ablehnung der existierenden Welt. Was nützen also derartige Weltanschauungen der imperialistischen Bourgeoisie? Wie kann sie sie zu ihren Zwecken ausnützen? Wie kann sie sie beeinflussen?

Der Nutzen äußert sich vor allem darin, dass diese Empörung, solange sie herumtappt und, sich im Kreise bewegend, den individuellen Ausweg sucht, sich unmöglich auf die Veränderung der Gesellschaft richten kann. Schon der erste Klassiker des Pessimismus, Schopenhauer, wies alle – in seinen Augen minderwertigen – Bestrebungen im voraus zurück, die sich auf die Veränderung der Gesellschaft richteten. Und im Schatten des höchsten Prinzips der Heidegger-Sartreschen Philosophie: des Nichts, neben der »Erhabenheit« des die ganze Welt umspannenden Nihilismus schrumpft in den Augen der Jünger jede »kleinliche«, »minderwertige« gesellschaftliche Reform zu einer völligen Bedeutungslosigkeit zusammen. Freilich, wer auf diese Weise revoltiert, ist im Leben ein passiver und geduldiger Philister.

Auch dies ist für die imperialistische Bourgeoisie eine Errungenschaft. Die Sache geht jedoch weiter. Der Pessimismus wird bald zur Selbstgefälligkeit. Pessimismus und Verzweiflung erscheinen als ein »vornehmes« Verhalten dem »banalen« Optimismus gegenüber, ebenso das Beiseitestehen, das »Beleidigtsein« dem »oberflächlichen« Handeln gegenüber. Inmitten der gesellschaftlichen Krise, am Rande des Abgrunds, der die bürgerliche Gesellschaft zu

verschlingen droht, setzt diese Intelligenz auf der seelischen Grundlage des Pessimismus und der Verzweiflung selbstgefällig ihr Philisterleben fort. Und da der Imperialismus dieses »revolutionäre« Verhalten duldet, ja unterstützt, entsteht eine scharfe Antipathie der entstehenden demokratischen oder gar sozialistischen Gesellschaft gegenüber, die von den Menschen eine aktive Teilnahme fordert. Es entsteht die Weltanschauung, dass für die »Kultur« – das heißt für das pessimistische selbstgefällige Verhalten – diese sie unterstützende Gesellschaft günstiger sei als die fortschrittliche, die eine aktive Teilnahme an der Arbeit der Menschheit fordert.

Zu allem bereite Verzweiflung

Auch dies ist jedoch nur ein Durchgangspunkt. Der Nihilismus, der Mangel an Perspektive will und kann nicht dem menschlichen Handeln ein konkretes Maß, eine entschiedene Richtung geben. Die Weltanschauung, die das individuelle Verhalten aus den Zusammenhängen der Gesellschaft reißt, betrachtet die individuellen Entscheidungen entweder als vollkommen unbegründbar oder sucht die Zusammenhänge auf falscher Fährte, auf Abwegen, dort, wo sie nicht zu finden sind. Das Suchen der »kosmischen« Zusammenhänge ist natürlich ein Treibhaus der Leichtgläubigkeit und des Aberglaubens. So kommen die verschiedenen Sorten des neuen Aberglaubens in Mode: die neue Mystik, Yoga, Astrologie. Und hier, in diese modernen weltanschaulichen Bestrebungen, schaltet sich die imperialistische Politik aktiv ein. Am deutlichsten zeigte sich dies in der Propaganda des Faschismus. Diese wandte sich an die im Wundererwarten erstarrte Leichtgläubigkeit, an die zu allem bereite Verzweiflung. Wenn die sogenannte nationalsozialistische Weltanschauung einen bedeutenden Teil der Intelligenz gewinnen konnte, so nur deshalb, weil Nietzsche und Spengler, Heidegger, Jaspers und Klages diesen Boden der Leichtgläubigkeit in der Intelligenz vorbereitet hatten, auf dem diese Ideologie, trotz ihrer Minderwertigkeit, unwiderstehlich wirksam sein konnte, wo die verzweifelte Passivität in eine auf Leichtgläubigkeit fundierte Aktivität umschlagen konnte, in einen blinden Gehorsam gegenüber jedem Befehl des Führers.

Hitler wurde gestürzt. Aber die Versuche des aggressiven Imperialismus, den Faschismus neu zu beleben, sind heute lebendiger als je. Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass seitens der Bourgeoisie nichts unternommen wurde, um jene Weltanschauungen ideologisch zu liquidieren, die dem Faschismus vorausgegangen waren, ihn vorbereitet hatten. Wir sehen, im Gegenteil, dass diese Weltanschauungen sich im Weltmaßstabe ungestört verbreiten, dass sie die volle Unterstützung, man kann sagen, aller Nuancen der Bourgeoisie genießen. Der Welterfolg des Existentialismus beweist, dass in dieser Hinsicht in der bürgerlichen Gesellschaft keine wesentliche Veränderung vor sich gegangen ist. Und die Politik des »dritten Weges«, die die Existentialisten de Gaulle gegenüber anfangs verfolgten, zeigt deutlich, dass die gesellschaftliche Rolle, die man dem neuen Nihilismus zuweist, sich nicht wesentlich von der des alten unterscheidet.

Ein zu errichtendes Heim

Gerade diese Situation fordert von uns, den schärfsten Kampf gegen diese Weltanschauungen zu führen, selbst dann, wenn sie vorläufig ohne ausgesprochen reaktionäre Tendenzen auftreten. Denn in unseren Tagen ist auch auf weltanschaulichem Gebiet eine entschiedene Wendung eingetreten. Die Politik des Imperialismus führt die Menschheit wieder und wieder zu neuen Abgründen der Weltkriege. Es ist kein Zufall, dass die unmittelbare, aber bei dem ersten Schritt stehenbleibende Reaktion der denkenden Intelligenz auf diese Politik der Nihilismus, die Perspektivenlosigkeit ist. Die Politik des werktätigen Volkes hingegen weist den Völkern und Individuen gleichermaßen die Perspektive des Friedens, der Arbeit und Befreiung. Die Konsequenz dieser Politik der so entstehenden neuen gesellschaftlichen Ordnung muss selbstverständlich auch innerhalb der Intelligenz die gesunde weltanschauliche Verbindung mit der Wirklichkeit sein. Die Volksbewegung appelliert nicht

an die Passivität, an die Leichtgläubigkeit, an die Verzweiflung der Menschen, sondern wünscht, im Gegenteil, dass sie sich nüchtern und bewusst über ihre eigene Lage, ihre Ziele und Bestrebungen klarwerden und diese auf dem Wege des bewussten Handelns in Wirklichkeit umsetzen. Die Wirklichkeit ist also für die Menschen nicht ein fremdes, feindliches Chaos, sondern ein zu errichtendes Heim.

Die beiden Weltanschauungen stehen in unversöhnlichem Gegensatz einander gegenüber. So nützlich die Perspektivenlosigkeit, der Nihilismus, die Verzweiflungsideologie der modernen Weltanschauungen für die imperialistische Bourgeoisie sind, so schädlich wirken sie auf die Weltanschauung der sich befreienden Völker. Es ist also eine dringende ideologische Aufgabe, die Weltanschauungen der Bourgeoisie gedanklich radikal zu liquidieren. Nicht nur deshalb, um die ideologische Reservearmee, die fünfte Kolonne des eventuell eintretenden Faschismus zu vernichten, sondern auch deshalb, um die im Imperialismus irregegangene Intelligenz dorthin zurückzuführen, wohin sie gehört: an die Seite der die neue Welt aufbauenden Arbeiter- und Bauernschaft.